

Warum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **101 (1975)**

Heft 47

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

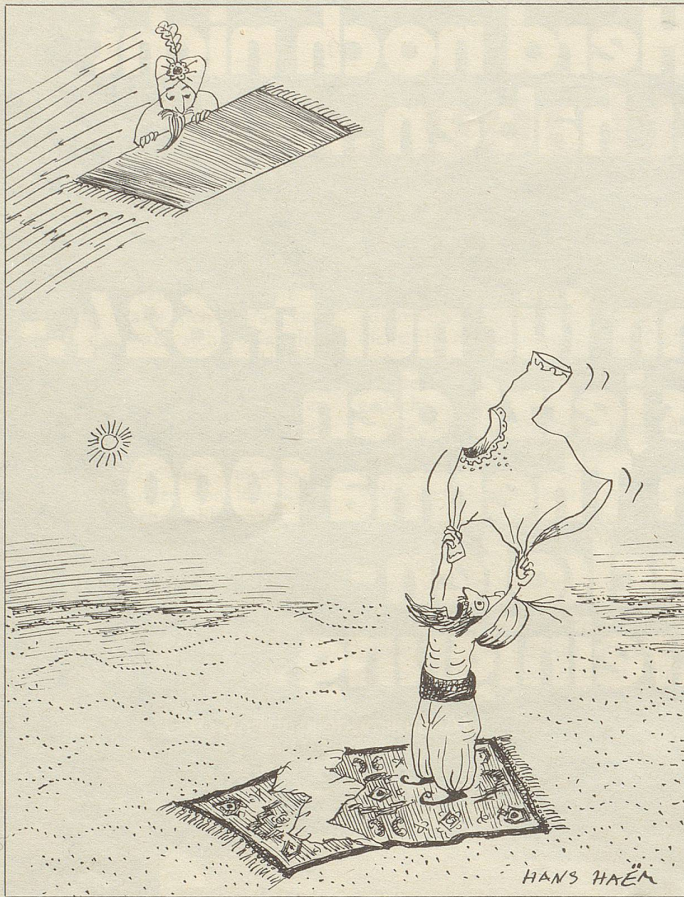
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Frage und Antwort

«Was ist im Autoverkehr ein Dubcek-Fahrer?»

«Das ist ein Fahrer, der nach links blinkt, aber nach rechts abbiegt!» BK

Erfahrung

Seine Erfahrungen muss jeder selber machen: die Beulen am Kopf des Nachbarn tun *uns* nicht weh! Taps

Wortschöpfungen

Wortschöpfungen sind momentan «in», alles braucht eine Motivierung und so weiter.

Neuester Vorschlag für ein neues Wort: man sage «mög^{el}bar» statt möglich. Hege

Warum???

Seufzerecke unserer Leser

Warum sind in jedem Wohnblock die Abgehärteten zuständig für das Regulieren der Zentralheizung? H. P., Schaffhausen

Warum finden viele Leute die «Oder»-Sendung nicht gemütlich? H. Oe., Lommiswil

Warum scheint ausgerechnet *meine* Buchhaltung nur aus der Haben-Seite zu bestehen? F. B., Langnau

Die Möwen

Die Möwen schwirren in breiten Schwärmen
abends zum See. Weiss nicht,
wo sie tagsüber
sind, und wo du herkommst,

Wind. Machst mir die Backen
frieren, und ich rieche
Schnee. Früh
werden die Möwen wegfiegen. Der Milchmann

prüft mit nassem Finger
den Wind, und ein Bauer oder ein Ferntransportfahrer
erspähen, wo sie an Land gehn
oder wieder wassern. Die Möwen

wissen wohin und wann. Nur weshalb,
wissen die Möwen
nicht. Möwen. Wind. Schnee. Der Tag
hat die Erde gewässelt, und die Nacht

würde leise sein, wenn nicht die Linienflugzeuge
wären. Ich höre sie gern nachts. Die Linienflugzeuge
wissen, wann und wohin und auch
weshalb. Sie schreiben Briefe

spät in den schwarzen
Himmel, die niemand
liest. Möglich, dass die Möwen beim Aufsteigen
sie entziffern.

Albert Ehrismann

Aus dem soeben im Nebelspalter-Verlag erschienenen neuen Gedichtbuch «Später, Aonen später». – Dem Buch sind Sätze vorangestellt, die Karl Schmid – Ordinarius für deutsche Sprache und Literatur ETH, Rektor, Generalstabsobers, Humanist und Freund; gestorben am 4. August 1974 – in seiner Rede «Mitemenschlichkeit des Dichters / Gedanken über Johann Peter Hebel» (gedruckt Olten 1969) geprägt hat.

«(...) Anders als etwa in Frankreich oder England versteht man im deutschen Sprachgebiet den Dichter leicht als zweitrangig, der bloss das Kluge sagt und nicht das Geheimnisvolle, nur das Richtige und nicht das Erschreckende. Und der nur mit dem Nachbarn links und rechts im Dialog sein will, und nicht mit den Göttern oben und den Dämonen unten. (...)»

«(...) Hebel wirft einiges Licht auch auf die sogenannte engagierte Dichtung unserer so anderen Zeit. Denn so weit entfernt der Kalendermann Hebel den Heutigen auch ist, sie sind ihm in manchem verwandter, als der erste Blick es meint. Beide nämlich, Hebel und die Engagierten heute, schreiben konkret für den konkreten Mitmenschen in ihrer Zeit. Er für die seine, sie für die ihre. Der engagierte Schriftsteller heute will nicht jenseits der Zeit für eine abstrakte Menschheit abstrakt vom absolut Wahren-Guten-Schönen singen, sondern das schreiben und sagen, was heute und hier konkret nötig ist. (...)»

neu!

auch in Brasil

(der neue Villiger-Kiel Brasil hat etwas mehr Würze)

leicht
elegant
modern

**5er-Etui Fr. 1.75
20er-Dose Fr. 7.-**